

## **Hildesheimer Wallungen 2009**

### **Text der Projektdokumentation**

#### **9.000 Zuschauer erobern die Wall-Anlagen**

Vom 12. bis 13. Juni 2009 fand die erste Ausgabe der Hildesheimer Wallungen statt. Die Hildesheimer Wallungen boten vom Abend bis zum Sonnenaufgang ein faszinierendes Programm mit drei Open-Air-Bühnen, zahlreichen Installationen, Walk-Acts, ungewöhnlichen Konzerten und Lesungen in den Kirchen und einer sehr speziellen Lichtinszenierung. Die historischen Wallanlagen und die schönsten Kirchen Hildesheims waren Schauplatz einer langen Nacht der Kultur. Die St. Michaeliskirche wurde zum Ort besonderer Klänge und optischer Reisen. In der Basilika von St. Godehard sangen Benediktinermönche liturgische und gregorianische Gesänge, in St. Lamberti war ein Mysterienspiel zu erleben. Auf der Bühne über dem Liebesgrund erklangen Folklieder und humorvolle 50er-Jahre Schlager. Am Kalenberger Graben befand sich die Seebühne - ein natürliches Amphitheater für musikalisch-theatrale Inszenierungen und eine Feuershow. Das Theaterhaus inszenierte die Bühnen im Wasser, darunter eine Insel, mehrere Angelplätze und ein Floß.

Theater und Live-Musik gab es auf der Bühne am Kehrwiederturm, auch die Kasematten im mittelalterlichen Wall wurden bespielt. Entlang der Wallanlagen schafften Studierende der HAWK Hildesheim Illuminationen der besonderen Art. Historisch anmutendes Laternenvolk wandelte umher, bildende Künstler präsentierten ausgesuchte Arbeiten und skurille Wegbegleiter erschienen und forderten auf zu eigenen Aktivitäten.

Die ursprüngliche Idee für die Lange Nacht der Kultur kam vom Runden Tisch Kultur Hildesheim, aus dem sich später die Interessengemeinschaft Kultur, kurz: IQ, entwickelte. Für das Konzept sind maßgeblich Nora Steen (St.Michaelis), Stefan Köneke (Kulturfabrik, Projektleiter Rosen & Rüben) und Juliane Steinmann (TPZ) zuständig gewesen, für inhaltliche Füllung und Realisation Nele Stauske, Andrea Fester und Katrin Löwensprung. Gut 250 Aktive waren bei der Langen Nacht beteiligt, das waren rund 44 Gruppen. Nach Meinung von Stefan Köneke sei es in Hildesheim längst schon an der Zeit gewesen, gemeinsame Projekte zu machen. Natürlich habe es bereits viele Kulturfestivals gegeben, die Wallungen seien jedoch das erste, bei dem auf so großer Basis kooperiert wurde: einerseits innerhalb der Kulturszene, aber auch mit Landkreis und Stadt, die ebenfalls Mit-Auftraggeber gewesen seien, mit der Marketinggesellschaft als weiterem wichtigen Partner und mit den Kirchen. Köneke sagt: "Wenn so viele zusammenarbeiten und Energie da rein stecken, dann werden auch tolle Sachen möglich."

Das, was dort auf den Wallanlagen 2009 passierte, war etwas besonderes: viele Überraschungen, kleine und große Momente und die Bespielung ungewöhnlicher Orte. Die "Wallungen brachten fast alles auf die Bretter, was die Stadt zu bieten hat. Und das mit einer ganz speziellen Atmosphäre", findet Organisatorin Kathrin Löwensprung: "Es war sehr dunkel und dämmerig, überall in den Bäumen hingen diese beleuchteten Papiertücher, die einen großen Zauber ausübten. Ich glaube, viel von dem Zauber und der Magie dieser Nacht war, dass es viele kleine Begegnungen gab."

Zahlreiche Künstlergruppen und viele Institutionen hatten mitgewirkt, vom Theaterpädagogischen Zentrum über die Universität bis zum Stadtmarketing. Dass die Veranstaltung aber ein so großer Erfolg werden würde, damit hatte keiner gerechnet, erinnert sich Andrea Fester, die die Walk-Acts

organisiert hatte: "Wir wussten nicht, was auf uns zukam. Wenn wir dachten, ganz großspurig zu sein, waren wir bei einer Besucherzahl von 3000. Dann wären wir großartig." Es waren dann weit mehr geworden und Katrin Löwensprung ergänzt: "Am Nachmittag, als sich die Sonne langsam senkte, da merkten wir, dass sehr viele Spaziergänger unterwegs waren, auch wenn das Programm erst um 21 Uhr losgehen sollte. Die guckten neugierig, und daraus konnte man schon spüren, dass Hildesheim neugierig auf diese Nacht war. Die Michaeliskirche war komplett voll. Um 21 Uhr war es keine Frage mehr. Die Leute kamen aus allen Ecken, und überall war was los."

Neun- bis zehntausend Zuschauer waren gekommen. Wichtig war, dass es größtenteils Hildesheimer Künstler waren, die auftraten, weiß Andrea Fester. Walk-Acts wie "Hochkant" oder das "Trillke Orchester" seien auf dem Wall passiert. Alles sei ineinander übergegangen und habe sehr viele Reize für die Besucher gebracht. Viele seien begeistert und entzückt gewesen.

Zwei Jahre hatte die Vorbereitung gedauert. In dieser Nacht ist etwas seltenes geglückt: Alle waren begeistert und manche Zuschauer wunderten sich, was in Hildesheim alles möglich ist und dass sie in einer Stadt leben, in der es so viele Künstler gibt.

An der Langen Nacht der Kultur haben sich auch die Kirchen beteiligt. In der Magdalenenkirche und in der St. Lambertikirche orientierte man sich mit kleinen Lesungen und Aufführungen daran, was die Gemeinde bieten kann. Die Aktionen in St. Michaelis und St. Godehard zogen ein großes Publikum. Das hat seinen Grund, weiß Mitorganisatorin und Pastorin Nora Steen: "Kirchen üben eine große Ausstrahlung aus und haben Kraft. Die meisten Bauwerke sind oft über 100 Jahre alt. Das spürt man einfach und das prägt einen Raum. Ebenso prägt den Raum, wenn darin andere Dimensionen Platz haben, wenn darin gebetet und deutlich wird, da dürfen Lebensthemen wie Freude und Trauer auch sein."

Das, was in der Langen Nacht der Kultur in den Kirchen Platz fand, war etwas Besonderes. So erinnert sich Nora Steen an die gregorianischen Gesänge in St. Godehard, zu denen 1200 Besucher kamen. Die St. Godehardkirche sei bei jeder Gebetszeit überfüllt gewesen. Einen ähnlichen Erfolg hatten die Inszenierungen in der St. Michaelis-Kirche. Im Dunkel der Nacht war die Kirche kunstvoll beleuchtet worden. Zwischen zwei und vier Uhr gab es finnischen Tango. Man hatte gehofft, dass die Menschen auch anfangen würden zu tanzen. Aber die Stimmung war so meditativ und morgens um drei Uhr war es wohl schwierig, noch in Bewegung zu kommen. So blieben die Zuschauer still sitzen und lauschten den Klängen. Für Nora Steen war die Nacht gelungen: "Zu merken, dass die Menschen keine Scheu haben, in unsere Räume zu gehen und zu sehen, das ist ein Raum, in dem sie sich angenommen fühlen können, das ist für mich ein Erfolg." Ihr Fazit lautet: "Es war einfach eine großartige Erfahrung, dass wir so eng mit der Kultur zusammenarbeiten können. Obwohl es schon einige Mitarbeiter gab, die Skepsis hatten, eine Bühne in der Kirche aufzubauen, Trotzdem haben sie es gemacht, und das rechne ich Ihnen hoch an. Und am Ende haben alle gemerkt, dass es sich gelohnt hat zu schauen, wie man weiterhin zusammenarbeiten kann."

Irgendwann gegen vier Uhr war die Nacht vorbei. Die Michaeliskirche schloss ihre Pforten, und alles war gut gelaufen. Zum einen war das Ziel gewesen, den Hildesheimern einen schönen Abend zu beschern und zu zeigen, was Künstler in der Stadt zu bieten haben, zum anderen eine Synergie zu schaffen unter den Menschen, die hier Kultur machen. Es gab auch von Seiten der Künstler positives Feedback. In einem Brief heißt es: In dieser Nacht hätte sich für den Akteur das Bild von

der Stadt geändert.

**Veranstalter:**

IQ - Interessengemeinschaft Kultur Hildesheim e.V.

**Beteiligte**

**Institutionen:**

St. Michaelis, St. Godehard, St. Magdalenen und St. Lamberti (Koordination: Nora Steeb), Roemer- und Pelizaeus Museum, Theaterhaus Hildesheim, Theaterpädagogisches Zentrum Hildesheim, KulturFabrik Löseke, Hildesheim Marketing.

**Beteiligte**

**Künstler:**

Samo, Claude Laurion, Katrin Lucaszewski, Theater Kormoran (Regie: Martin Zepter), TheaterKolchose (Suse Wessel und Kian Pourian), Zuckerhut Theaterprodukt (Regie: Julia Kastner und Simone Ayivi), Michael Reumann, Trillke Orchester, Mönche mit Gregorianischen Gesängen, Theater Kalleratschmatsch, HARTZ IV Theatergruppe, Makumbik, Mysterienspieler St. Lambertus, A Glezele Veyn, Bernhard Twickler, Liebesgrundquartett, Levent Özdemir, Pfarrer Wolfgang Osthaus, Phrasenmäher, Gemischter Chor St. Nikolaus Machtsum, Finckh & Köhler, Hochkant, Florian Frenzel (Stiftung Universität Hildesheim), Ars Saltandi, Hildesheimer Kostümführer, Rosa Damen, Jan Obornik, Siggie Stern und der Mobile Stadtgarten, Vertikalseil, Hannes Neubauer, Türkisch-Deutsches Theater (TDT), Robbe, die Chorallen, BUND Kreisgruppe Hildesheim (Fledermausführung), Elisa Salamanca, Klang-Kuriere, Mosteiro Schuerer, Evangelische Studierenden- und Katholische Hochschulgemeinden, Studierende der HAWK, Dipl.-Ing. Norbert Wasserfurth HAWK/Lichtdesign, Studierende des Stiftung Universität Hildesheim und viele andere, die spontan mitgemacht haben...